

Rekordbilanz für den Hochbau

Staatliches Bauamt Passau investierte 2020 über 72 Millionen Euro in Hochbaumaßnahmen – 114 Millionen Euro für Straßenbau

Passau/Pocking. 2020 war eines der erfolgreichsten Jahre in der Geschichte des Staatlichen Bauamts Passau, trotz Homeoffice und Einschränkungen der täglichen Arbeit durch Corona. 114 Millionen Euro wurden im Straßenbau sowie im Straßenbetriebsdienst für die Infrastruktur der Region investiert, über 72 Millionen Euro wurden in mehr als 340 staatliche Hochbaumaßnahmen investiert. Das ist das höchste Umsatzvolumen, das der Staatliche Hochbau im Bauamtsbezirk Passau jemals erreicht hat. Dieser umfasst die Landkreise Passau, Freyung-Grafenau, Regen, Deggendorf, Straubing-Bogen und Rottal-Inn sowie die Städte Passau und Straubing.

Trotz Corona-Krise gingen die Planungs- und Vergabetätigkeiten am Amtssitz sowie an den beiden Servicestellen in Deggendorf und Pfarrkirchen unvermindert weiter. „Wo es ging, beschleunigten wir die Ausschreibungen und Vergaben, um der Bauwirtschaft frühzeitig mit Aufträgen eine übers Jahr planbare Geschäftsgrundlage zu ermöglichen“, so Leitender Baudirektor Robert Wufka in einer Pressemitteilung. Das Bauamt habe die Baufirmen als wichtige Partner in der wirtschaftlich schwierigen Lage unterstützen wollen. „Geld, das wir in Straßen- und Brückenbau und den Hochbau investieren, fließt in unsere Unternehmen, sichert Arbeitsplätze und stärkt somit direkt unsere Region“, sagt Wufka.

Größte Hochbau-Baustelle war im vergangenen Jahr der Neubau für die **Landespolizei** in Passau. Der Gebäudekomplex mit rund 26 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche soll bis zum Jahresende 2021 bezugsfertig sein und bietet Platz für fünf Polizeidienststellen (Polizeiinspektion Passau, Grenzpolizeiinspektion, Kriminalpolizei mit neu hinzugekommener Abteilung „Cybercrime“, Operativer Ergänzungsdienst und Technischer Ergänzungsdienst), Räume für das Polizeiliche Einsatztraining, eine Raumschießanlage, eine Werkstatt und eine Tiefgarage für die



Der Neubau für die Landespolizei in Passau war im vergangenen Jahr die größte Hochbau-Baustelle des Staatlichen Bauamts Passau. – F.: red

Dienstfahrzeuge sowie in einem eigenen Nebengebäude eine Kantine und ein Parkdeck für die Bediensteten. Für weitere Polizeineubauten hat das Staatliche Bauamt bereits Vorplanungen erstellt: Das Landeskriminalamt, Außenstelle Wegscheid, wird erweitert, in Eggenfelden und Simbach werden neue Polizeiinspektionen errichtet.

Für den Neubau der **Justizvollzugsanstalt Passau** wurde an der Ausführungsplanung gearbeitet, ein Mega-Projekt mit fast 39 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche für eine Justizvollzugsanstalt des Regelvollzugs sowie einer eigenen Abschiebeabteilung mit bei Bedarf zuschaltbarer „Variable“ als mögliche Kapazitätserweiterung. 2021 soll mit dem Neubau begonnen werden.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist seit Jahren der **Hoch-**

schulbau: Für die Erweiterung der Mensa der Technischen Hochschule Deggendorf hat das Staatliche Bauamt die Projektunterlage (Vorplanung) erstellt und für den Neubau eines Internationalen Wissenschaftszentrums für die Universität Passau auf dem Löwenbrauereigelände am Spitzberg einen Architektenwettbewerb durchgeführt. Für beide Bauvorhaben werden 2021 die Planungen weitergeführt. Für den Campus Straubing der Technischen Universität München errichtet das Staatliche Bauamt auf dem Schüttgut einer ehemaligen Mülldeponie in günstiger Nähe zu den bestehenden Hochschuleinrichtungen ein Lehr- und Forschungsgebäude.

Am Passauer Residenzplatz wird seit Juni als Holzkonstruktion ein Ersatzbau für die nach 65 Jahren Nutzungsdauer in die Jah-

re gekommene **Dombauhütte** errichtet. Nach dem Abriss des Altbaus erfolgten zunächst umfangreiche archäologische Untersuchungen.

Ebenfalls unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange konnte letztes Jahr die Barrierefreiheit des **Schlusses Obernzell** hergestellt werden. Das Hauptaugenmerk der Arbeiten lag hier auf der bestmöglichen Schonung der historischen Bausubstanz bei der Integration eines Aufzugs über vier Geschosse, dem Einbau eines neuen Treppenhauses sowie einer behindertengerechten WC-Anlage. Museumsbesucher gelangen nunmehr auf dem Weg durch das Schloss barrierefrei bis zum Rittersaal im zweiten Obergeschoss. Im Zuge dieser Baumaßnahme wurde auch der Brandschutz an die aktuellen Anforderungen ertüchtigt.

Das Finanzamt Passau in der Innstraße und das Staatliche Bauamt Passau in der Karlsbader Straße bildeten letztes Jahr den Schwerpunkt bei den energetischen **Gebäudesanierungen**, die maßgeblich mit der EU-Förderung aus dem EFRE-Programm finanziert wurden. Im Finanzamt Passau wurden 250 Fenster mit Zweifachverglasung gegen dreifach verglaste Holz-Alu-Fenster ausgetauscht, die durch die Ausrüstung mit Wärmeschutzgläsern im Sommer auch eine Überhitzung der Innenräume verhindern. Zudem wurden 2400 Quadratmeter Mauerwerksfassade mit Mineralwolle gedämmt, verputzt und neu gestrichen. Im Gebäude des Staatlichen Bauamts wurden an den Fenstern und Brüstungen der Bürofassaden rund 1800 Zweifachverglasungen gegen Dreifach-Sonnenschutzverglasungen

ausgetauscht. Zudem wurden die Fassaden der Treppenhäuser zwischen den Bürobauten komplett erneuert, dies alles im laufenden Betrieb.

114 Millionen Euro sind 2020 im Fachbereich **Straßenbau** investiert worden. Fast die Hälfte der Mittel, rund 67 Millionen Euro, floss in den Erhalt des knapp 2200 Kilometer langen Bundes- und Staatsstraßennetzes. Einen Schwerpunkt bildeten Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit. Darunter fallen der Bau von dritten Fahrspuren in Steigungsbereichen oder der Umbau von Kreuzungen an Bundesstraßen.

Großprojekte in Landkreis und Stadt Passau waren die Brückenbauwerke für die künftige Ortsumgehung Vilshofen, Felssanierungen sowie große Fahrbahnsanierungen auf Bundes- und Staatsstraßen, die Fahrbahnsanierung auf der St 2125 bei Zieglstadt mit Einbau von lärminderndem Asphalt zwischen Gaißa und Donauhof, Kosten ca. 1,1 Millionen Euro, die Instandsetzung der Fahrbahndecke zwischen Tittling und Fürstenstein auf der St 2127 (ca. 400 000 Euro), die Instandsetzung der St 2126 und St 2323/ Ortsdurchfahrt Haselbach mit Bau einer Querungshilfe (ca. 300 000 Euro), die Instandsetzung von drei Brücken an der St 2622 bei Neukirchen vorm Wald sowie die Erneuerung einer Wegunterführung an der B 12 bei Leoprechting (Gesamtkosten ca. 2,2 Millionen Euro), dazu die Arbeiten zur Felssanierung entlang der B 12 und der B 388 im Stadtgebiet Passau und an der St 2127 bei Windorf.

Die Mitarbeiter der neun **Straßenmeistereien** haben derzeit im Zusammenspiel mit privaten Firmen mit dem Winterdienst viel zu tun, aktuell rücken sie vor allem zu Streueinsätzen aus. Der Salzbedarf lag im relativ milden Winter 2019/2020 bei rund 15 300 Tonnen – aktuell wurden bislang 2886 Tonnen ausgebracht. Ziel ist es laut Pressemitteilung, mit möglichst wenig Salzeinsatz die gute und sichere Befahrbarkeit der Straßen herzustellen. – red